

# IMPULSE

## INFO-BLATT 4

### DAS KLIMAANGEPASSTE HAUS



## DIE WICHTIGSTEN HINWEISE

# DAS KLIMAANGEPASSTE HAUS

Wenn der Wind mit orkanartigen Böen über das Dach fegt oder die Temperaturen tagelang über die Marke von 30 °C klettern, dann spricht man von extremen Wetterereignissen. Mit diesem Ratgeber möchten wir Ihnen wichtige Hinweise geben, wie Sie Ihr Haus an solche Wetterlagen anpassen können – damit es nicht nur im Winter warm, sondern auch im Sommer kühl, im Sturm geschützt und jederzeit vor Starkregen sicher ist!

### WIE KANN ICH MICH AUF STÜRME VORBEREITEN?

Die Dachdeckung Ihres Hauses lässt sich mit Sturmklammern sichern. Diese Metallhaken gibt es in verschiedenen Ausführungen. Gemeinsam haben sie, dass sie Dachziegel zusätzlich gegen Windsog absichern, indem sie diese sozusagen „festhalten“. Die Sturmklammer wird in einen Ziegel eingehakt und fest mit der Dachlattung verbunden oder mit jeweils einem Ende in je einen Ziegel eingehakt und um die Lattung herumgeführt. Es muss nicht jeder Ziegel mit einer Klammer versehen werden. Die genaue Anzahl benötigter Klammern lässt sich mit Windsog-Berechnungstools ermitteln.

In Neubauten ist diese Art der Sturmsicherung Pflicht. In Bestandsgebäuden gibt es keine Pflicht zur Nachrüstung, bei einer Neueindeckung sind Sturmklammern jedoch auch hier vorgeschrieben.

### SIND BÄUME EIN RISIKO BEI STURM?

Bäume erfüllen im Garten viele Funktionen: Sie spenden Schatten und bilden einen Sichtschutz zu Nachbargrundstücken. Viele Hausbesitzerinnen und -besitzer neigen dazu, die eigenen Bäume zu stark wachsen zu lassen. Aus Gründen des Sturmschutzes ist es jedoch wichtig, nah am Haus stehende Bäume regelmäßig zu beschneiden. Stürme mit orkanartigen Böen können zu allen Jahreszeiten auftreten. Vor allem im Frühjahr bietet das satte, grüne Laub der Bäume Stürmen eine perfekte Angriffsfläche.

### WIE SCHÜTZE ICH MICH GEGEN HITZE?

Oft werden schlecht hitzegeschützte Gebäude mit aktiven Kühlsystemen wie Klimaanlage ausgerüstet, die jedoch teuer in der Anschaffung sind und

im Betrieb viel Strom benötigen. Günstiger ist es, die Belastung durch Hitze von vornherein zu minimieren, indem sommerlicher Wärmeschutz und passive Gebäudekühlung eingesetzt werden. Dazu gehören bauliche Maßnahmen, aber auch Lösungen wie etwa eine Fassadenbegrünung.

### WELCHE BAULICHEN MASSNAHMEN GEGEN HITZE GIBT ES?

Eine hohe Bedeutung kommt der außenliegenden Verschattung von Fensterflächen zu, insbesondere bei Dachflächenfenstern und großen Fensterflächen auf der Südseite des Hauses. Außenliegende Verschattungen sorgen dafür, dass die Wärme gar nicht erst ins Haus gelangt. Sofern Ihre Fenster nicht bereits mit Rollläden ausgestattet sind, sollten Sie über eine Nachrüstung nachdenken.

Ist eine Nachrüstung nicht möglich, können Sie eine kostengünstigere innenliegende Verschattung einplanen, etwa mit Plissees. Bedenken Sie allerdings, dass die Wärme dann schon im Haus ist. Im Erdgeschoss können Sie neben Markisen auch auf natürliche Schattenspenden, zum Beispiel kleine Bäume oder Rankpflanzen, zurückgreifen.

Alternativ können Sie bei einem Fenstertausch auf Sonnenschutzglas achten. Der Einbau dieser Fenster senkt die Durchschnittstemperatur der dahinter liegenden Räume im Sommer deutlich. Eine weitere Möglichkeit stellen thermochrome Fenster dar, deren Lichtdurchlässigkeit mit zunehmender Temperatur sinkt. Allerdings sind thermochrome Fenster sehr teuer. Ihre Anschaffung sollte also wohlüberlegt sein.

Fenster sind allerdings nicht der einzige Angriffspunkt der Wärme im Sommer. So ist die Verwendung von Dämmstoffen mit hoher Wärmespeicherkapazität – insbesondere im Dachbereich – für den sommerlichen Wärmeschutz unverzichtbar.

### GIBT ES WEITERE MASSNAHMEN GEGEN HITZE?

Dennoch anfallende Hitze lässt sich durch passive Gebäudekühlung ausgleichen, also durch Lüften



nachts und morgens. Entscheidend ist dabei, dass ein weiterer Wärmeeintrag vermieden wird: Fenster sollten Sie schließen, sobald die Temperatur der Außenluft die Innentemperatur übersteigt, was im Sommer häufig schon am Vormittag der Fall ist. Zudem sollten Sie den Sonnenschutz an Ihren Fenstern schon am Vormittag einsetzen, um die kühlen Innentemperaturen des Morgens lange aufrechtzuerhalten. Wer tagsüber unterwegs ist, lässt die Jalousien also am besten schon morgens herunter.

Ist Ihr Haus außen in dunklen Farben gehalten, sollten Sie über einen Anstrich mit hellen Farben nachdenken. Dadurch können Sie den so genannten Albedo-Effekt ausnutzen: Helle Farben haben ein größeres Rückstrahlvermögen als dunkle, weshalb sich helle Hauswände weniger aufheizen.

#### WAS IST MIT KÜHLSYSTEMEN?

Wird dennoch ein Kühlsystem eingesetzt, dann sollte dieses unbedingt energieeffizient und unter vorrangigem Einsatz erneuerbarer Energien betrieben werden. Hierfür eignen sich unter anderem Luft-Luft-Wärmepumpen. Nutzen Sie zugleich eine Photovoltaikanlage, dann können Sie im Sommer kostengünstig mit Strom vom eigenen Dach kühlen.

Übrigens: Bei leichtem Kühlbedarf kann auch eine moderne Fußbodenheizung zum Kühlen eingesetzt werden. Dieser Anwendungsfall sollte idealerweise aber schon bei der Installation eingeplant werden.

Kleine, mobile Klimageräte können bei Hitze in einem geringen Maß Abhilfe schaffen. Bedenken Sie allerdings die hohen Stromkosten, die diese

Geräte verursachen. Zudem muss die warme Luft der Geräte abgeleitet werden. Das geschieht in der Regel durch einen Schlauch, der durch das geöffnete Fenster gehängt wird und nach außen führt.

Je nach Qualität des Geräts erhalten Sie mehr oder weniger Zubehör, um das geöffnete Fenster gegen die von außen eindringende Wärme abzudichten. Seien Sie sich bewusst, dass diese Abdichtungen nie so gut wie ein geschlossenes Fenster sind! Es dringt immer Wärme von außen nach innen. Die mobilen Klimageräte müssen auch gegen diese Wärme arbeiten.

#### WIE KANN ICH DIE FASSADE BEGRÜNEN?

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten der bodengebundenen Fassadenbegrünung: direkt an der Hauswand entlang wachsende Pflanzen wie Efeu oder wilder Wein – oder sogenannte Schlinger, die an einer Kletterhilfe entlanggeführt werden. Direkt an der Hauswand kletternde Pflanzen wie Efeu haben den Vorteil, dass sie schnell wachsen und pflegeleicht sind.

So beschränkt sich die Arbeit mit den Pflanzen im Wesentlichen auf das Herunterschneiden. Auch bilden Kletterpflanzen an der Fassade ein dichteres Grün, was im Sommer den Kühlungseffekt verstärkt. Ob dies die negativen Aspekte überwiegt, muss am Ende jede Hausbesitzerin und jeder Hausbesitzer für sich entscheiden: Denn die Wurzeln des Efeus oder des wilden Weins können auch unter den Putz geraten oder sich in Fugen festsetzen. Das kann Schäden an der Fassade verursachen oder verschlimmern.



### GIBT ES ALTERNATIVE METHODEN?

Schonender für die Fassade ist es, die Begrünung mithilfe von Rankhilfen umzusetzen. Diese gibt es in verschiedenen Formen, Größen und Materialien – von festen Elementen aus Holz, die miteinander kombiniert werden, bis hin zu rostfreien Stahlseilen, die nur punktuell an der Fassade fixiert werden und sich an jede Hausform anpassen lassen.

Die Rankhilfen bilden den Untergrund, auf dem die Pflanzen nach oben wachsen. Diese Lösung ist mit zusätzlichen Kosten verbunden, bietet aber Vorteile: Die Fassade bleibt von Wurzelschäden verschont und der Abstand zwischen Pflanze und Fassade garantiert eine bessere Belüftung.

### WAS IST EIN GRÜNDACH?

Gründächer sind mit flachen Stauden, Moosen oder Sedum bepflanzte Dächer. Sie bieten einen zusätzlichen Schutz gegen Überhitzung im Sommer und können das Mikroklima positiv beeinflussen. Extensiv bepflanzte Dächer kommen dabei sogar ohne zusätzliche Bewässerung aus. Ein weiterer Vorteil der Gründächer ist ihre Fähigkeit, Wasser zurückzuhalten. Dadurch verringert sich die Regenmenge, die vom Dach abfließt.

### GRÜNDÄCHER: NUR AUF FLACHDÄCHERN?

Nein, tatsächlich können auch Dächer mit einer Neigung von bis zu 35 Grad bepflanzt werden. Allerdings ist bei allen Dächern eine statische Prüfung unumgänglich, denn wassergesättigt sorgen Gründächer für ein zusätzliches Gewicht von 20 bis zu 190 Kilogramm pro Quadratmeter.

### SCHLIESSEN SICH GRÜNDÄCHER UND PHOTOVOLTAIK AUS?

Nein, mit aufgeständerten Photovoltaik-Modulen können Sie eine Solaranlage auch auf einem flachen Gründach nutzen. Die Aufständigung wird dabei so gewählt, dass sie die Dachabdichtung nicht durchdringt. Und Sie sollten eine niederwüchsige Bepflanzung auswählen, die nicht über die Module hinausragt. Der Vorteil einer solchen kombinierten Lösung: Die Verdunstungskälte des Gründaches kühlt auch die Photovoltaik-Module und kann so deren Effizienz leicht steigern.

### WIE KANN ICH WASSER IM GARTEN SPEICHERN?

Nutzen Sie Regentonnen! In die Fallrohre von Dächern bzw. Dachrinnen – sei es am Haus selbst oder an Nebenbauten, etwa der Garage, – können Sie ganz einfach Regensammler oder -klappen einbauen (lassen), mit denen Sie das Regenwasser nach Bedarf in einer Regentonne sammeln können. Auf diese Weise lässt sich der Garten mit natürlichem Regenwasser bewässern, in Trockenzeiten zumindest anfänglich. Das weiche Regenwasser ist ideal für die Pflanzen im Garten. Und Sie sparen sich die Leitungswasserkosten fürs Gießen.

### WAS IST EINE SCHWAMMSTADT?

Heftiger Regen führt in bebauten Siedlungsräumen oft zu überfluteten Straßen und Kellern. Der Grund: Zu viel Fläche ist versiegelt und Regenwasser kann nicht mehr versickern. Eine Lösung für dieses Problem ist die sogenannte Schwammstadt. Dabei werden versiegelte Flächen reduziert, Bachläufe renaturiert und neue Grünflächen geschaffen.

## WIE KANN ICH DIE SCHWAMMSTADT IN DEN EIGENEN GARTEN BRINGEN?

Viele dieser Maßnahmen können Sie im Kleinen Ihres Gartens ebenfalls umsetzen. Damit können Sie die Wassermenge reduzieren, die bei starkem Regen von Ihrem Grundstück in den öffentlichen Raum bzw. die Kanalisation abfließt. Prüfen Sie, wie viel versiegelte Fläche Sie rund um Ihr Haus haben. Können Sie gepflasterte Hofeinfahrten oder Wege im (Vor-)Garten in der Breite reduzieren? Können Sie im Randbereich Rasengittersteine verwenden?

Das Gleiche gilt für Terrassen. Natürlich sind Pflanzen, die Sie in großen Übertöpfen auf der gepflasterten Terrasse dekorieren, pflegeleichter als ein Beet. Das Beet übernimmt aber ökologische Funktionen und gibt Regen eine Versickerungsfläche. Und das Beet hilft, Ihren Garten besser durch Trockenphasen zu bringen, weil die Wurzeln der Pflanzen sich weiter im Boden ausdehnen können.

## WAS LÄSST SICH NOCH IM GARTEN MACHEN?

Ein großer golfplatzgrüner Rasen mit wohlgeordneten Kleinbeeten und Hecken sieht gepflegt aus und ist der Traum vieler Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer. Jedoch ist diese Art der Gartengestaltung nicht geeignet, um den Garten gut durch verschiedene Extremwetter zu bringen. Dafür benötigen Sie weniger Rasen- und mehr „wilde“ Pflanzflächen.

Denn Pflanzflächen jeder Art – von Staudenbeeten bis zu Bäumen – helfen Ihnen nicht nur beim Auffangen starker Niederschläge. Sie kühlen an Hitzetagen auch besser als reiner Rasen. Der Grund: Grünpflanzen geben über Transpiration (Verdunstung) Wasser in Form von Wasserdampf an die Atmosphäre ab, auch um sich so selbst zu kühlen. Das beeinflusst die unmittelbare Umgebungsluft.

Noch besser wird die Klimaleistung Ihres Gartens, wenn Sie ihm eine gewisse Natürlichkeit zurückgeben. Schaffen Sie kleine Mulden, in denen sich das Regenwasser sammeln und langsam versickern kann. Mähen Sie den Rasen nicht wöchentlich, sondern vielleicht nur einmal im Monat. Wandeln Sie Teile der Rasenfläche in Blühwiesen um. Und lassen Sie durch natürliche Verrottungsprozesse Humus entstehen, der ein guter Wasserspeicher ist.

## WIE KANN ICH DEN KELLER VOR WASSER-EINBRUCH SCHÜTZEN?

Wasser kann schnell und auf vielen Wegen in den Keller eindringen: durch die Fenster, durch eine undichte Außenwand oder durch die Kanalisation,

im Fall von zu starken Regenmassen. Zwei dieser Gefahren (Fenster und Kanalisation) können Sie mit kleinen Umbauten gut für die Zukunft ausschließen. Die dritte Gefahr (undichte Kellerwand) bedeutet einen eher größeren baulichen Aufwand. Im Folgenden gehen wir näher darauf ein.

## WAS IST EINE RÜCKSTAUKLAPPE?

Eine Rückstauklappe wird in diejenigen Abwasserleitungen Ihres Hauses eingebaut, die über einen Bodeneinlauf verfügen, also etwa in die Abwasserleitung aus der Waschküche oder dem Kellerabgang. Die Klappe sorgt dafür, dass das Wasser ausschließlich in eine Richtung fließen kann – nämlich aus Ihrem Haus in die Kanalisation und nicht umgekehrt.

Der finanzielle Aufwand für den Einbau ist abhängig von der Zugänglichkeit zur Abwasserleitung, in der Regel aber überschaubar. Er kostet Sie auf jeden Fall weniger als eine drohende Sanierung der Kellerräume nach einem starken Wasserschaden.

Achtung: Rückstauklappen müssen regelmäßig gewartet werden. Wird die ordnungsgemäße Funktion nicht regelmäßig geprüft, könnten Sie im Fall des Versagens den Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch Ihre Versicherung verlieren.

## GIBT ES HOCHWASSERDICHTHE KELLERFENSTER?

Ja, die gibt es. Hochwasserdichte Fenster haben verstärkte Glasscheiben und verbesserte Blendrahmen. Je nach Hersteller können sie eine Wassersäule von bis zu 1,3 Meter Höhe für 24 Stunden aushalten. Solche Kellerfenster werden standardmäßig in Gebäude in Flussnähe eingebaut. Aber auch an anderen Standorten kann der Einbau nötig sein, etwa wenn der natürliche Grundwasserpegel bei Starkregen bis zur Höhe der Kellerfenster anzusteigen droht.

Auch wenn der Grundwasserpegel bei Ihnen vor Ort niedrig ist: Bei Starkregen kann in kürzester Zeit viel Wasser auf Ihr Grundstück niedergehen. Versagt dann die örtliche Kanalisation, kann Wasser gegen die Kellerfenster drücken.

Achtung: Hochwasserdichte Fenster ersetzen nicht die Notwendigkeit, beispielsweise einen Lichtschacht zuverlässig abzudichten bzw. im Grundwasser stehende Gebäude entsprechend zu planen. Die Fenster sind ausschließlich als Schutz vor Regenmassen gedacht, die von anderen Schutzsystemen nicht aufgehalten werden.

### KANN ICH DIE KELLERWÄNDE ABDICHTEN?

Ja, das geht mit der sogenannten Schwarzabdichtung. Dabei wird abschnittsweise der Untergrund um Ihr Haus herum bis zur Fundamentsohle aufgedrückt und nach und nach die Kellerwand von außen mit Bitumenbeschichtung/-anstrich, Bitumen-Bahnen oder gleichwertigen Produkten zusätzlich verkleidet. Der Begriff „Schwarzabdichtung“ ist von der schwarzen Farbe der Bitumenbeschichtung abgeleitet.

Achtung: Diese Abdichtung hält etwa 30 Jahre. Danach sollte sie geprüft und erneuert werden. Außerdem ist sie nicht geeignet für Wohnhäuser, bei denen das Grundwasser oberhalb der Kellerbodenplatte steht. Nur Häuser, die mit seitlich eindringender Bodenfeuchte zu tun haben, sollten so nachträglich abgedichtet werden. Wichtig ist die Hinterfüllung der Schwarzabdichtung: In die ehemalige Arbeitsgrube um das Haus herum gehören eine Noppenfolie und sickerfähiger Kies.

### WAS KANN ICH NOCH BEACHTEN?

Wenn Sie einen außenliegenden Abgang in den Keller haben, denken Sie über eine Überdachung nach. So reduzieren Sie die Menge an Regenwasser, die sich ggf. vor der Kellertür staut. Setzen Sie vor die Tür zudem eine Schwelle, sodass kein Wasser unter der Tür hindurch in den Keller laufen kann. Bei einem Neubau sollten Sie wegen der zunehmenden Starkregenereignisse nach Absprache mit dem Bauamt bei der Festsetzung der Bodenplatte und Fußbodenhöhe im Erdgeschoss auf einen erhöhten Überflutungsschutz achten.

### KANN ICH MICH GEGEN EXTREMWETTER VERSICHERN?

Ja, das können Sie. Versicherer bieten sogenannte Elementarversicherungen an, mit denen Sie Schäden, die durch Extremwetter entstehen und die Sie selbst nicht verhindern konnten, absichern können.

Gut zu wissen: Elementarschäden können bereits durch Ihre Wohngebäudeversicherung abgedeckt sein! Prüfen Sie daher genau Ihren Versicherungsschein. Unterstützung bei Fragen rund um Versicherungen bietet Ihnen die Verbraucherzentrale Bayern. Dort gibt es auch eine spezielle Beratung zu Elementarversicherungen.

### SPRINGT DER STAAT EIN, WENN ES ZU UNWETTERSCHÄDEN KOMMT?

Nein. Die Bundesländerkonferenz hat bereits im Jahr 2017 beschlossen, Unwetteropfern keine

Soforthilfen mehr zu zahlen, wenn ein Gebäude gegen die eingetretenen Elementarschäden versicherbar gewesen wäre. Der Freistaat Bayern hat diese Regelung mit Kabinettsbeschluss vom 1. Juli 2019 umgesetzt.

Seitdem sind alle Nothilfen, wie etwa die nach den Hochwassern im Mai und Juni 2024, freiwillige Leistungen des Freistaates, auf die es keinen Anspruch gibt. Ob der Staat Nothilfen zahlt oder nicht, wird somit immer stärker von der Finanzlage in Bund und Ländern abhängen – und von der Schwere einer Unwetterkatastrophe.

### SIND ALLE HÄUSER VERSICHERBAR?

Der Gesamtverband der Versicherer (GDV) geht davon aus, dass in Bayern 99 Prozent aller Wohngebäude versicherbar sind. Nach Zahlen der Verbraucherzentrale Bayern waren im Sommer 2025 rund 45 Prozent aller Gebäude gegen Elementarschäden versichert. Für die Besitzerinnen und Besitzer der übrigen 44 Prozent aller Immobilien bedeutet dies, dass sie im Schadensfall ohne Anspruch auf finanzielle Hilfe dastehen und die Behebung der Unweterschäden aus eigener Tasche finanzieren müssen.

### IST HOCHWASSER FÜR VERSICHERER DAS GLEICHE WIE STARKREGEN?

Nein. Um das Risiko für Ihr Haus einschätzen zu können, nutzt der Gesamtverband der Versicherer neben den Hochwassergefährdungsklassen zusätzlich die Starkregengefährdungsklassen.

Bei der Hochwassergefährdung gibt es vier Klassen, die sich daran orientieren, wie häufig ein Hochwasser statistisch auftritt. Etwa 92 Prozent aller Wohngebäude in Deutschland liegen nach Einschätzung des Gesamtverbands der Versicherer in Gebieten, die nach gegenwärtiger Datenlage nicht von Hochwasser größerer Gewässer betroffen sind.

Die Starkregengefährdung unterteilt wiederum in drei Klassen, die sich an der Lage des Gebäudes orientieren. Klasse 1 (geringe Gefährdung) umfasst Gebäude auf Kuppen oder in oberen Bereichen eines Hangs, Klasse 3 (hohe Gefährdung) alle Gebäude in Tälern oder der Nähe eines Baches. Die allermeisten Wohngebäude (66 Prozent) finden sich in der mittleren Gefährdungsklasse.

### WIRD ES EINE VERSICHERUNGSPFLICHT GEBEN?

Unklar. Aufgrund der immensen Kosten, die durch Nothilfen in Schadensfällen nach Extremwetterereignissen entstehen, denken Bundesregierungen



seit Längerem über eine generelle Versicherungspflicht nach. In ein tatsächliches Gesetzesvorhaben ist dies noch nicht gemündet. Es ist daher unsicher, ob und wann eine Versicherungspflicht kommt. Auszuschließen ist sie nicht. Deshalb ist es klug, sich frühzeitig mit dem Thema zu beschäftigen.

#### **GIBT ES FÖRDERUNGEN FÜR BAULICHE MASSNAHMEN ZUR KLIMAAANPASSUNG?**

Bauliche Maßnahmen für ein klimaangepasstes Haus können Sie oft in einem Zug mit der Sanierung von Fenstern, Fassade etc. erledigen. Die meisten Förderungen im Bereich der Wohngebäude sind in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) zusammengefasst.

Zuschüsse zu Neubauten und Komplettsanierung sind bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu beantragen. Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gibt es Fördergelder für Einzelmaßnahmen. Außerdem legen manche Kommunen eigene Förderprogramme für ihre Einwohnerschaft auf.

Wichtig: Aufgrund der Entwicklungen am Markt und in der Politik ändern sich die Fördermodalitäten bei Neubau und Haussanierung häufig. Informieren Sie sich daher unbedingt tagesaktuell!

#### **WO FANGE ICH AN?**

Lesen Sie dieses Info-Blatt in Ruhe durch und beginnen Sie dann mit einer Bestandsaufnahme Ihres Gebäudes und der Wahrnehmung Ihres Wohnkomforts: Wie ist der Zustand des Dachs? Sind die Regenrinnen in Ordnung? Wo hat sich

bei den letzten starken Regenfällen Wasser gesammelt? Wie stark oder wie wenig belasten Sie heiße Sommertage? Wichtig ist, dass Sie sich darüber bewusst werden, wie der Zustand Ihres Hauses ist und wie wohl Sie sich darin zu verschiedenen Jahreszeiten fühlen.

Für die weitere Beratung zur Haussanierung steht Ihnen in den Landkreisen Ebersberg und München die **Energieagentur Ebersberg-München gGmbH** zur Verfügung.

### **BERATUNG FÜR IHR ZUHAUSE**

In Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bayern beantwortet das Beratungsteam der **Energieagentur Ebersberg-München** gerne Ihre Fragen zu Energieeinsparungen, erneuerbaren Energien sowie baulichen Klimaschutz- und Klimaanpassungs-Maßnahmen. Vereinbaren Sie Ihren Termin für eine Energie- oder Sanierungsberatung jederzeit unter: [energieagentur-ebe-m.de/beratung](https://energieagentur-ebe-m.de/beratung).



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# CHECKLISTE: SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM KLIMAANGEPASSTEN HAUS

- ☐ Sind Bereiche Ihres Hauses bereits heute **stark belastet** bei extremen Wetterlagen? Wo heizt sich Ihr Haus besonders auf? Wo sammelt sich auf Ihrem Grundstück Wasser bei Starkregen?
- ☐ Sind **Abflüsse und Regenrinnen** in Ordnung und sauber gehalten?
- ☐ Welche Möglichkeiten einer besseren **Verschattung** haben Sie?
- ☐ Können Sie eine **Fassadenbegrünung** anwenden oder Ihr Dach in ein **Gründach** umwandeln?
- ☐ Ist eine Abwasser-**Rückstauklappe** in Ihrem Haus eine sinnvolle Ergänzung?
- ☐ Haben Sie in Ihren **Versicherungsunterlagen** geprüft, ob Sie bereits gegen Elementarschäden versichert sind?
- ☐ Haben Sie geprüft, gegen welche Schäden Sie sich auf jeden Fall in Ihrer Region versichern lassen sollten? In welchen **Hochwasser- und Starkregenklassen** liegt Ihr Haus?
- ☐ Wie sind der **Zustand** und der **Sanierungsstand Ihres Hauses**? Sind Sanierungsmaßnahmen geplant, die Sie in einem Zug zur Klimaanpassung nutzen können?
- ☐ Haben Sie sich über **Förderungen** zu baulichen (Sanierungs-) Maßnahmen informiert, die Sie mit Schutz vor Extremwetter kombinieren können?

Auflage 1.0

